

Sachdokumentation:

Signatur: DS 2002

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/2002



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

JA

zum Waffen- recht

Abstimmung vom 19. Mai 2019: Für mehr Sicherheit in der Region Basel

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Das Schengen-Abkommen erleichtert für die trinationale Region Basel seit 2008 einerseits den Reiseverkehr zwischen der Schweiz und der Europäischen Union durch die Aufhebung von Personenkontrollen an den Binnengrenzen, andererseits verbessert es die Justiz- und Polizeizusammenarbeit im Kampf gegen Kriminalität. Systematische Grenzkontrollen, wie sie Deutschland im Jahr 2004 temporär eingeführt hatte und die zu langen Rückstaus und Verkehrsbehinderungen geführt hatten, sind das beste Beispiel für die Notwendigkeit von Schengen.

Der vereinfachte Grenzübertritt ist auch für den Tourismus- und Messestandort Basel/Nordwestschweiz von grosser Bedeutung. Reisende von ausserhalb Europas brauchen



«Schengen erleichtert den Alltag und die Mobilität der Menschen in der Dreiländerregion.»

Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin
Regio Basiliensis

für die Einreise in die EU und in die Schweiz nur noch ein einziges Schengen-Visum. Dies verbessert die Rahmenbedingungen im internationalen Wettbewerb.

Es braucht ein JA zur Umsetzung der Änderungen der Waffenrichtlinie. Ansonsten laufen wir Gefahr, zahlreiche Errungenschaften, welche den Alltag und die Mobilität der Menschen in unserer Dreiländerregion vereinfacht haben, aufs Spiel zu setzen.

Drei gute Gründe für ein JA zum Waffenrecht



Sicherheit

Die Schengener Polizeizusammenarbeit hilft unseren Sicherheitsbehörden zu durchschnittlich einer Verhaftung pro Tag. Bewahren wir diese 10-jährige Erfolgsgeschichte.



Reisefreiheit

Die offenen Grenzen im Schengen-Raum, der vom Nordkap bis nach Sizilien reicht, ermöglichen uns freies Reisen ohne lange Wartezeiten und viel Stau. Die Sicherheit bleibt erhalten, der Grenzschutz funktioniert heute flexibler.



Wirtschaft

Die Schengen-Mitgliedschaft zahlt sich für die Schweiz auch finanziell aus. Bei einem Wegfall würde das jährliche Einkommen pro Kopf bis 2030 um bis zu 1600 Franken tiefer ausfallen.



Mehr Sicherheit dank Schengen



Mit dem Beitritt zu Schengen ist für die Schweizer Polizeibehörden ein neues Zeitalter angebrochen. Internationale Fahndungserfolge gehören seither zum Alltag.

Das Informationssystem SIS ist das Herzstück von Schengen: Eine Datenbank, in der Personen und Gegenstände innert Sekunden europaweit zur Fahndung ausgeschrieben werden können. Flieht ein in Lenzburg gesuchter Einbrecher nach Spanien, kann er auch dort jederzeit bei einer Personenkontrolle identifiziert und verhaftet werden. Nicoletta della Valle, Direktorin der Bundespolizei (fedpol), sagt denn auch klipp und klar: «Ohne Schengen wäre die Schweizer Polizei, bildlich gesprochen, blind und taub.»

Organisierte Banden und Terrornetzwerke operieren heute länderübergreifend. Da macht es keinen Sinn, wenn jeder Staat die

«Täglich werden in der Schweiz mehr als 300 000 Anfragen auf dem SIS getätigt.» fedpol

Polizeiarbeit auf das eigene Territorium beschränkt. Und für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist der schnelle Informationsaustausch das A und O. Heute kann es nicht mehr vorkommen, dass die Schweiz einem gesuchten Verbrecher die Aufenthaltsbewilligung verlängert, weil sie keinen Zugang zur entsprechenden Datenbank hat. 2018 lieferte SIS unseren Behörden 19 000 Fahndungstreffer, also rund 50 pro Tag. Nur mit einem JA zum Waffenrecht am 19. Mai lassen sich diese Vorteile bewahren.

Kurz befragt



Prof. Dr. Christa Tobler, Professorin für Europarecht Universität Basel

Ist die Schengen-Mitgliedschaft wirklich gefährdet, wenn wir Nein sagen zum Waffenrecht?

Ja, das ist sie. Der Schengen-Vertrag sieht vor, dass die Schweiz im Anwendungsbereich dieses Abkommens neue EU-Regeln übernimmt. Die Waffenregeln sind genau ein solcher Fall. Wenn wir ablehnen, muss sich der Gemischte Ausschuss damit befassen. Schafft er es nicht, den Streit innert 90 Tagen einstimmig beizulegen, so wird das Abkommen nach weiteren 90 Tagen «als beendet angesehen».

Kann der Bundesrat nach einem Nein nicht nachverhandeln?

Nein, nachverhandeln im eigentlichen Sinn ist nicht möglich. Die Übernahmepflicht besteht aus rechtlicher Sicht ganz klar. Zudem enthält die revidierte Richtlinie ja bereits eine Lösung, die extra für die Schweiz geschaffen wurde.

Für eine funktionierende Asylpolitik

Mit dem Schengen-Vertrag direkt verknüpft ist das Dublin-Abkommen. Es sieht vor, dass Asylsuchende nur in einem der beteiligten Staaten ein Gesuch stellen können. Wer von Frankreich abgelehnt wird, kann es in der Schweiz nicht erneut versuchen.

Für unser Land hat sich das bewährt. Bis 2016 konnten so zwei Milliarden Franken eingespart werden. Ein Ausstieg wäre

teuer: In der Schweiz würden wieder viele Zweitgesuche eingereicht. Der Bundesrat rechnet mit Kosten von bis zu 1,1 Milliarden Franken pro Jahr.

Ein JA zum Waffenrecht ist deshalb auch ein JA zu Dublin.

So profitiert die Schweiz vom Dublin-System



32 964 Personen überstellt

8363 Personen übernommen



2 Mia. CHF Einsparungen

Zeitraum: 2009 bis 2018

Quelle: Bundesamt für Migration

Reisefreiheit in ganz Europa

JA

zum
Waffen-
recht

Auch wenn uns freies Reisen in Europa heute wie eine Selbstverständlichkeit erscheint, ist dem nicht so. Dieser Vorteil wird seit zehn Jahren durch Schengen garantiert.

Das einfache Reisen aus der Schweiz ins europäische Ausland verdanken wir den offenen Grenzen innerhalb des Schengen-Raums. Die Abwesenheit von systematischen Kontrollen gehört in Grenzregionen wie Basel und Kreuzlingen zum Alltag und mehr als die Hälfte der Flugpassagiere ab Zürich-Kloten reisen in den Schengen-Raum. Nicht nur der neue Gotthard-Tunnel, auch der einfache Grenzübertritt machen Zugreisen in den Süden attraktiv.

«Auch Unternehmen aus Grenzregionen wie Basel profitieren von Schengen. Es garantiert ihnen die nötigen Fachkräfte.»

Elisabeth Schneider-Schneiter, Präsidentin der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates

Fällt die Schweiz aus dem Schengen-Vertrag, hätte das weitreichende Konsequenzen. Schengen-Aussengrenzen werden heute streng kontrolliert. Wegen Staus und längerer Wartezeiten müsste unser Land mit jährlichen Kosten von bis zu 3,2 Milliarden Franken rech-



nen. Da die internationale Vernetztheit der Schweiz in den letzten zehn Jahren zugenommen hat, ist eine Rückkehr zu den Verhältnissen vor Schengen nicht mehr möglich. Auch müsste die Schweizer Verkehrsinfrastruktur für Unsummen wieder umgebaut werden. Allein um den Flughafen Zürich Schengen-tauglich zu machen, wurden 260 Millionen Franken investiert. Nur ein JA zum neuen Waffenrecht bewahrt die heutige Reisefreiheit.

Wirtschaftliche Vorteile

Ein effizienter Grenzverkehr ist für das Exportland Schweiz enorm wichtig. Wenn überall Wartezeiten entstehen, weil wieder flächendeckend Personen kontrolliert werden müssen, verlangsamt das auch den Gütertransport. Für unsere vielen international ausgerichteten Unternehmen ist das Schengen-Visum zudem wichtig für die Pflege der Beziehungen mit ausländischen Kunden und Partnerfirmen. Fällt Schengen weg, schwächt das den Wirtschaftsstandort Schweiz enorm. Gemäss einer Studie, die der Bundesrat in Auftrag gegeben hat, würde ohne Schengen unser jährliches Einkommen bis zum Jahr 2030 um bis zu 1600 Franken pro Person schrumpfen.


45 Minuten
durchschnittlich
längere Wartezeit
pro Grenzübertritt

Folgen eines Schengen-Austritts
gemäss Ecoplan-Studie des
Bundes für Grenzübertritte mit
MIV oder ÖV.





«Das Schengen-System ermöglicht den sozialen und kulturellen Austausch am Oberrhein.»

Claude Janiak, Ständerat Basel-Landschaft, SP



«JA zu einer erfolgreichen Aussenwirtschaftspolitik und deshalb JA zum Waffenrecht.»

Elisabeth Schneider-Schneiter, Präsidentin Handelskammer beider Basel, Nationalrätin Basel-Landschaft, CVP



«Unkomplizierte Grenzkontrollen sind für den Wohlstand in unserer Region entscheidend.»

Raymond Cron, Vizepräsident des Verwaltungsrates EuroAirport



«Mit einem JA sichern wir die internationale Zusammenarbeit gegen die Kriminalität.»

Baschi Dürr, Regierungsrat und Sicherheitsdirektor Basel-Stadt, FDP



«Der Zugang zum Schengen-Informationssystem ist ein zentraler Faktor für die Sicherheit in unserem Land, den wir nicht aufs Spiel setzen dürfen.»

Isaac Reber, Regierungsrat und Sicherheitsdirektor Basel-Landschaft, Grüne



«Ich stehe hinter Schengen/Dublin, darum sage ich JA zum Waffenrecht.»

Rudolf Mohler, Major, Offiziere für Schengen, GLP Basel-Stadt

Wen betrifft das neue Waffenrecht?

Militärangehörige, Jäger, Polizisten, Jungschützen, Besitzer bereits registrierter Waffen

■ nicht betroffen

Besitzer unregistrierter halbautomatischer Waffen

■ minimal betroffen (Registrierung innerhalb von 3 Jahren)

Vereinsschützen, regelmässige Schützen

■ minimal betroffen (Nachweis nach 5 und nach 10 Jahren)

Waffenhersteller, Importeure und Händler

■ wenig betroffen (Waffenteile markieren, Transaktionen melden)

Personen, die nicht in einem Verein und keine Sammler sind und nicht regelmässig üben

■ dürfen keine halbautomatischen Waffen mehr kaufen

Wer JA sagt

FDP, CVP, BDP, GLP, EVP, SP, Grüne, JCVP, Jungfreisinnige, Juso, jglp, economiesuisse, Schweizerischer Gewerbeverband und weitere Wirtschaftsverbände, Schweizer Gewerkschaftsbund, Tourismusverbände, Handelskammern, Frauenorganisationen, TravailSuisse, die Kantone, Schweizerischer Städteverband

www.waffenrecht-schengen-bsbl.ch

«JA zum Waffenrecht und Schengen/Dublin»,
Postfach, 4010 Basel / 4410 Liestal

Jetzt brieflich abstimmen!



JA

zum
Waffen-
recht